

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org (Textarchiv) / www.paperpress-newsletter.de (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf www.paperpress.org. Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 492 Z7

21. April 2013

38. Jahrgang

Besuch bei Lothar Nest



Die Sportschule von Lothar Nest, Alt Mariendorf 21, sieht von außen nicht besonders spektakulär aus. In den Räumen befand sich früher eine Autovermietung. Ein schlichter sachlicher Zweckbau mit großen Räumen. Der Blick von außen durch die großen Fenster zeigt harte Männer, die sich durch Klammern, Über-die-Schulterwerfen und andere unangenehme Vorgänge gegenseitig mächtig zum Schwitzen bringen. Aber, es gilt das Motto: „Ein Kampfsportler greift niemals an, weder geistig noch körperlich!“ (außerhalb der Wettkampfstätte). So gesehen geht von den starken Typen keine Gefahr aus, anlegen sollte man sich nicht mit ihnen, warum auch. Es sind nette Jungs, die nur sicherstellen wollen, sich wehren zu können, wenn es erforderlich ist. Am Eingang begrüßt **Jutta Nest**, die Inhaberin der Sportschule, die Gäste, Schülerinnen und Schüler. Und dann taucht er auf, groß, kräftig, sonnenverwöhnter Teint, strahlendes Lächeln, der Fels in der Brandung: **Lothar Nest** himself.

Foto: Rocktreff-Aktivistin Andie und Mathias Kraft, Lothar und Jutta Nest, paperpress-Herausgeber Ed Koch, v.l.n.r.

Kennengelernt haben wir die Nests bei Radi im Westphalweg, das beliebteste kroatische Restaurant in Mariendorf und Umgebung. Hier trifft man sie regelmäßig und hier beendeten wir nach gut zwei Stunden Aufenthalt auch den Abend mit Jutta und Lothar. Zu Recht kann man sich die Frage stellen, was man zwei Stunden in einer Sportschule will. Gut, es ging um die Präsentation der Schule beim Rocktreff und Spielfest am 15. und 16. Juni 2013 im Fußballstadion des

Volksparks Mariendorf (www.rocktreff.de – www.spieffest-mariendorf.de). Alles Wesentliche zu diesem Punkt wurde allerdings bei Radi besprochen. Also, was haben wir zwei Stunden lang dort getrieben? Rein in den Judo-Anzug und mitgemacht? Nein, lieber nicht. Für Andie und Mathias vielleicht, nicht für mich. Lothar führte uns eine schmale Treppe hinab in sein Reich der Erinnerung an längst und weniger länger vergangene und noch nicht so langeher Zeiten. Unter der Sportschule befindet sich ein Labyrinth aus – gefühlt – tausend Räumen auf einer Fläche eines Fußballstadions. Überall sind Menschen in Kampfanzüge unterwegs, die über einen äußerst gelenkigen Knochenbau verfügen. In einem Raum beharken sich Mann und Frau / Mann und Mann mit langen Stöcken. Angriff – Abwehr. **Dirk Staszak** bringt in einem anderen Raum einem Jugendlichen die chinesische Kampfkunst „Kung Fu“ und „Qi Gong“ bei.

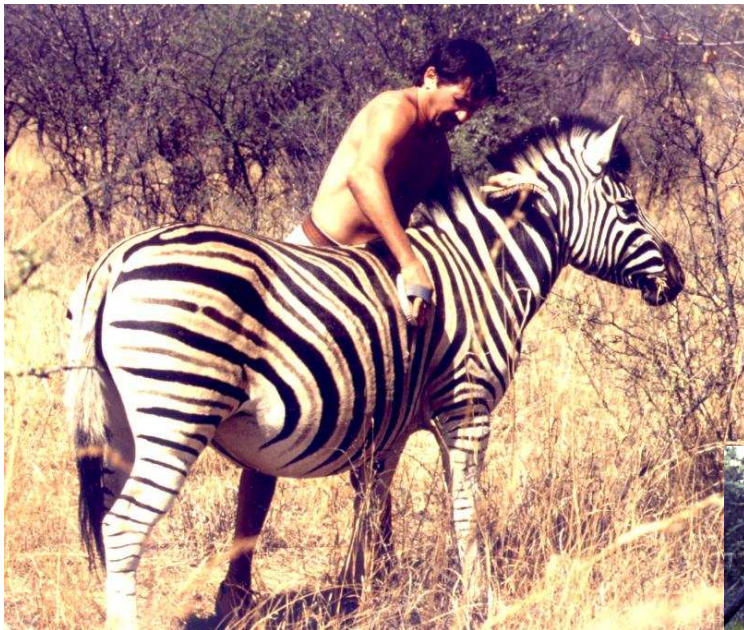


Beeindruckender, obwohl das nur schwer möglich ist, als das, was die Lehrer mit ihren Schülern anstellen, ist das, was an den unzähligen Wänden der einzelnen Räume hängt. Wir sind im ersten deutschen Welt-Judo Museum. Anfang 2007 schrieb der Journalist Karl-Heinz Otto im Judo-Magazin: „Das Judo-Museum des Berliners Lothar Nest füllt sich und zwingt den ‚Direktor‘, mehr Platz zu schaffen. Nach der Berichterstattung im Dezemberheft des Judo Magazins hat der Briefträger in Mariendorf mehr Arbeit und das Telefon kommt nicht zur Ruhe. Ständig treffen weitere

Exponate ein oder werden angekündigt. Beispiele: Helmut Grabow vom VfL Tegel, in den 50er Jahren Nationalkader, überreichte einen Pokal aus früheren Zeiten. Von Bernd Achilles, Sekretär der EJU- Kampfrichterkommission, bekam Lothar Nest Plaketten von verschiedenen Europameisterschaften. Herbert Velte aus Neu-Anspach versprach Pokale, Plaketten, Judozeitschriften und Taschenbücher von den deutschen Anfängen nach 1945. Von ihm stammen auch zwei Exemplare der ersten bundesdeutschen Sportbriefmarken von 1964 mit einem Judobildnis (20-Pfennig-Marke). Klaus Stapf aus Hofheim schickte einen Ersttagsbrief von der WM 1987 in Essen. Nest ist selbst passionierter Briefmarkensammler von Judomotiven. Auch viele Wimpel, Urkunden oder Verbandshefte aus DJV-Zeiten sind eingegangen. Neu ist ebenso eine Originalzeitung von den Olympischen Spielen 1980, die täglich mit Ergebnissen und Berichten während der Moskauer Tage erschien, auch vom Judo. Was Nest noch nicht hat, und darauf ist er ganz scharf, sind Medaillen von Olympia oder Welt- und Europameisterschaften. Er hofft, dass ihm Leihgaben zukommen.“ Nach diesem Artikel wurden übrigens verschiedene olympische, Welt- und Europameisterschafts-Medaillen gespendet von Dr. Steffen Stranz, Frank Möller, Martin Schmidt, Christiane Kieburg-Bauer und Dietmar Lorenz.

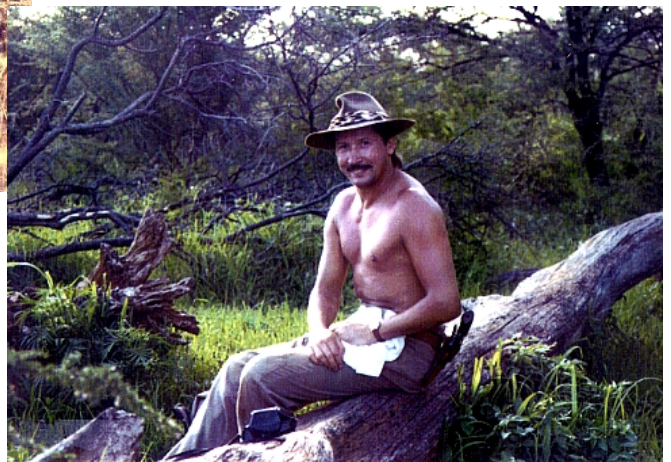
Aber nicht nur Exponate von anderen sind hier zu besichtigen. Lothar Nest hat in seinem Leben so ziemlich alles aufgehoben, was von Bedeutung ist. Alle Ausweise, die er jemals bei Wettkämpfen benötigte, befinden sich in Schachteln und Schubladen in extra Räumen. Es ist noch so viel zu tun, auszustellen, in Rahmen an die Wände zu bringen. Und, man glaubt es kaum, es ist noch viel Platz an den Wänden. Auf www.lothar-nest.de kann man sich einen guten Überblick über die Exponate verschaffen.

Ein anderes Thema im Leben des Lothar Nest ist demgegenüber, worüber wir bis hierher berichtet haben, mindestens gleichwertig.



Es geht um sein Engagement in Afrika, genauer in Namibia, wo ihm die Wildschutzfarm „Zur weißen Giraffe“ gehört. Auf dem Foto lässt sich ein Zebra geduldig die Streifen polieren.

Das Moto von Jutta und Lothar Nest: „Naturschutz heißt für uns, dass keine Tiere abgeschossen werden! Wir verhindern Wilderei. Jeden Tag eine gute Tat! Das Abenteuer Tiere zu retten! Helft mit, - denn es ist schon fünf vor zwölf!“



Wer war eigentlich Tarzan?
Afrika braucht Lothar.

Mehrmals im Jahr tritt er die weite Reise nach Namibia an, wo er verständlicher Weise ein hohes Ansehen genießt. Seine Aufenthalte dort sind allerdings nicht ganz ungefährlich, so wurde ihm von einem Kampfhund schon einmal ein Schienbein durchgebissen, Auge in Auge blickte er auf eine Riesenschlange, und kürzlich wurde er sogar vom Blitz getroffen. Man kann nur hoffen, dass der 69-jährige langsam etwas vorsichtiger wird, schließlich warten noch viele Exponate in seinem Museum darauf, an die Wand gebracht zu werden. Und Frau Jutta möchte ebenso wenig auf ihn verzichten wie Radi. Vergessen wir nicht seinen Auftritt beim Spielfest am 15. und 16. Juni 2013. Also, Lothar, immer auf der Hut sein!

Was in seiner Sportschule geboten wird, listen wir hier mal kurz auf: Täglich Kinderjudo ab 4 Jahren, für mittlere und große Kinder mit Techniken aus Karate und Kung-Fu, Aikido und Ju-Jutsu. Judo für Erwachsene und Jugendliche. Ju-Jutsu wird wettkampfmäßig trainiert - Jugend u. Erwachsene. Tae-Kwon-Do – Koreanischer Kampfsport. Doshinkan Karatedo - Traditionelle japanische Kampfkunst und Ganzkörpertraining. Kick-Boxen - Kurse an 3 verschiedenen Tagen Mi., Do., Fr. - Box Training - Profi-Box-Ausbildung. Box Training - Olympia-Boxen. Kung Fu / Qi Gong chinesische Kampfkunst. Serrada Escrima urspr. philippinische Stockkampftechniken. Damengymnastik. Bauchtanz.

Eines hätten wir fast vergessen: Lothar Nest ist gelernter Buchdrucker und so stehen in einem kleinen Raum verschiedene Setzkästen und kleine, voll funktionsfähige Druckmaschinen. Wenn wir nach dem zweistündigen Rundgang nicht so erschöpft gewesen wären, hätten wir mit Sicherheit noch viele weitere Räume entdeckt und ungeahnte Aktivitäten und Leidenschaften von Lothar Nest kennen gelernt. Somit ist schon klar, das war zwar unser erster, aber nicht letzter Besuch in seiner Schule.

Ed Koch – Fotos: Horst-Dieter Keitel – Internetseite